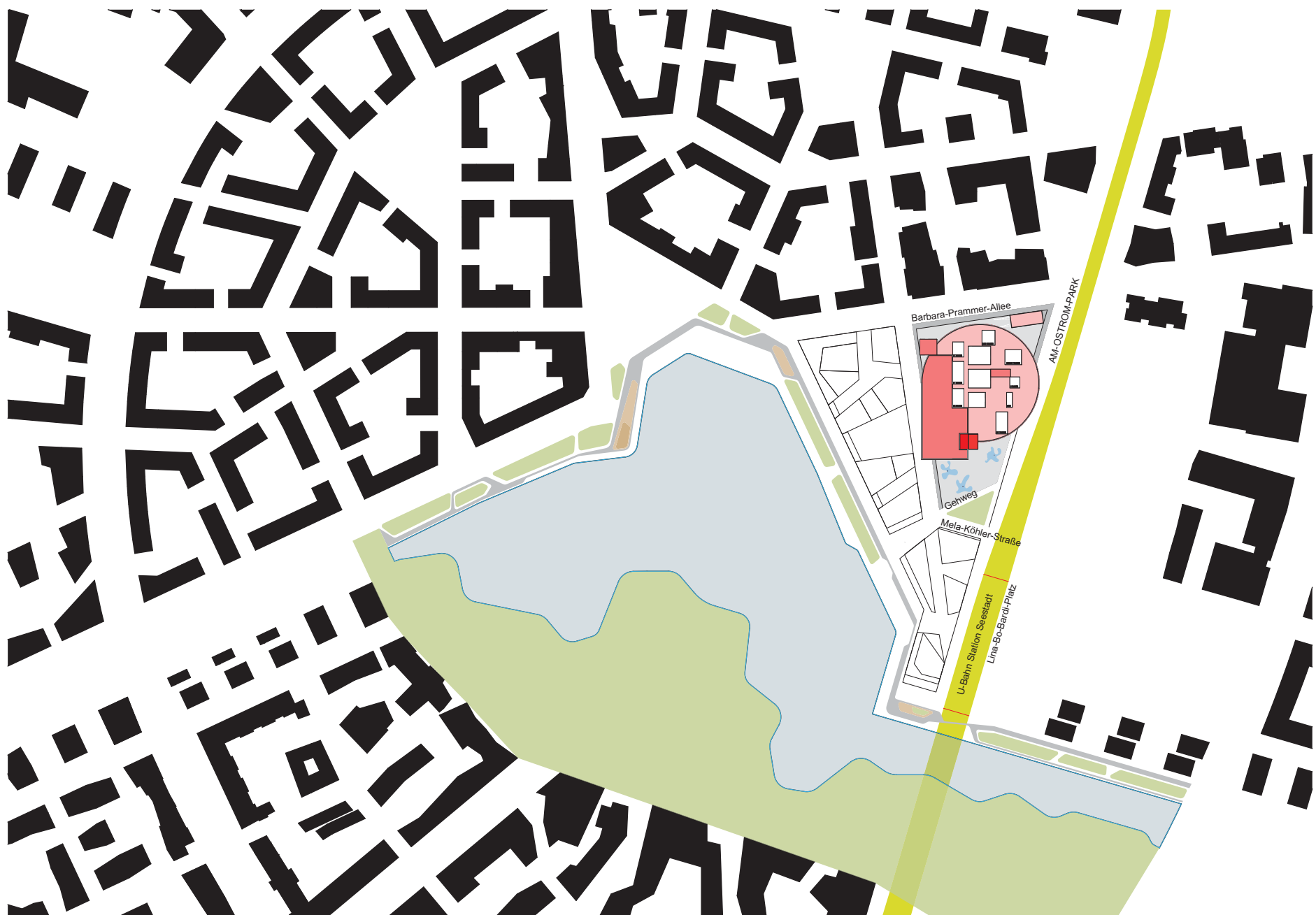
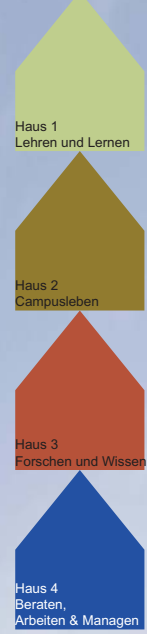
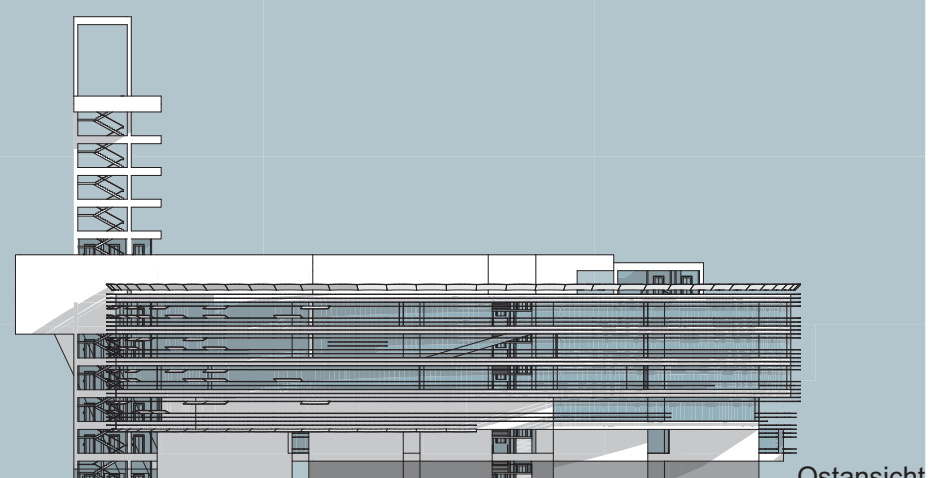
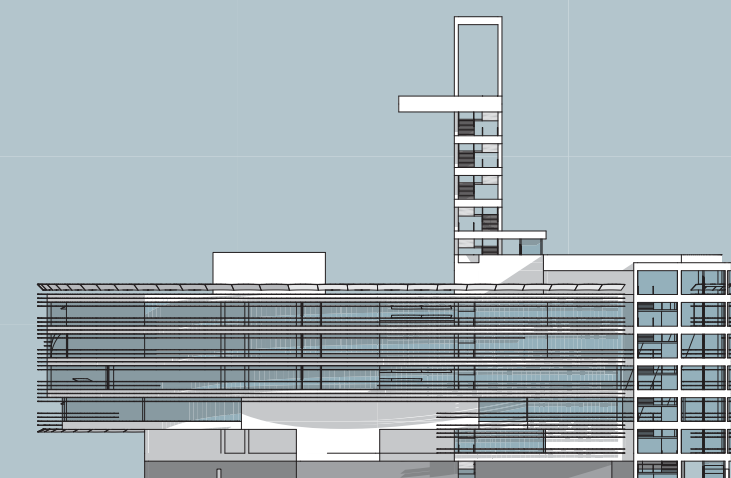
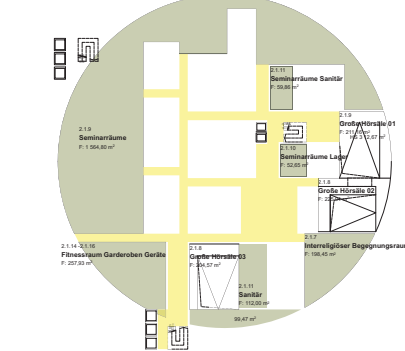
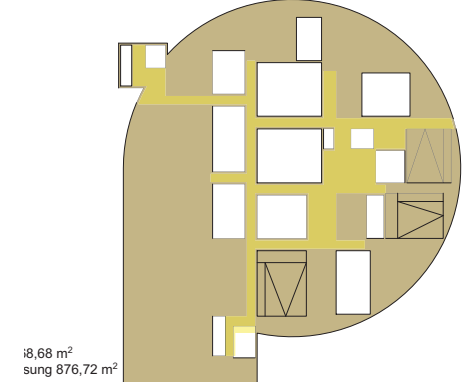
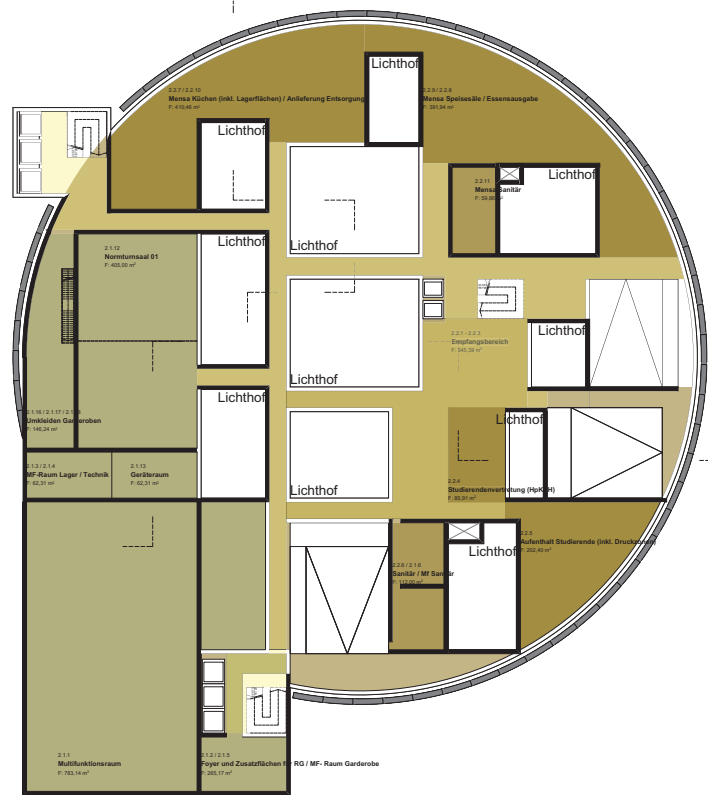
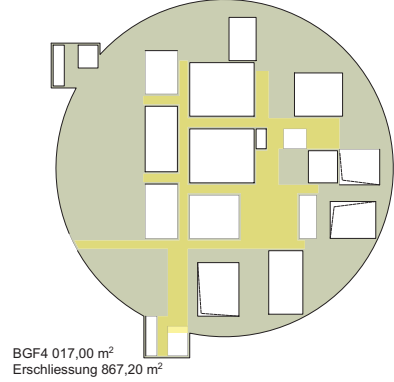
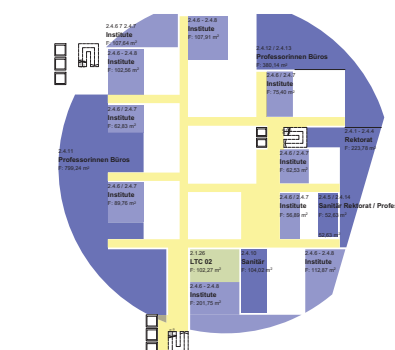
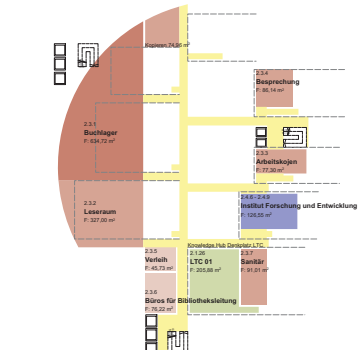
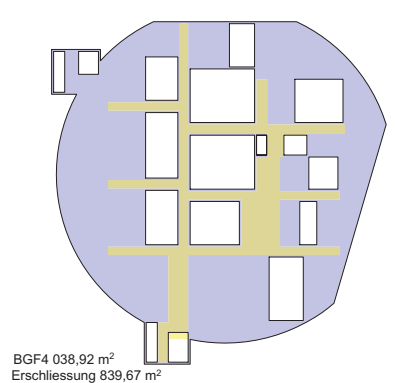
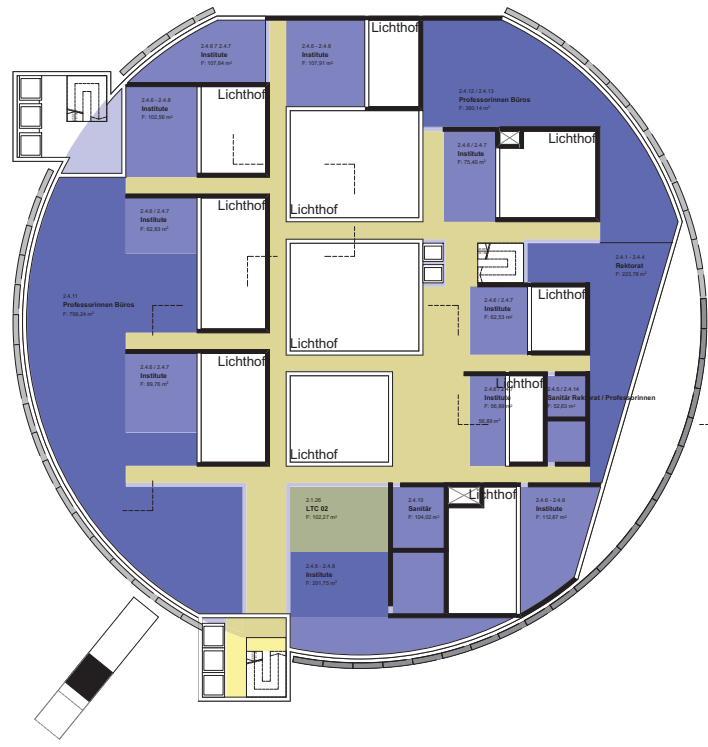
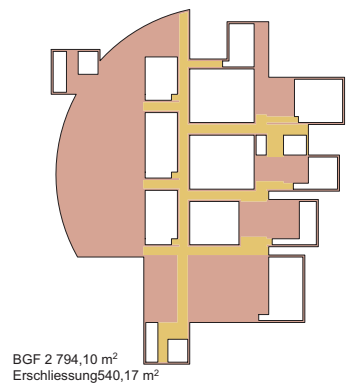


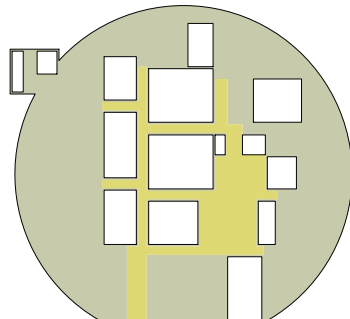
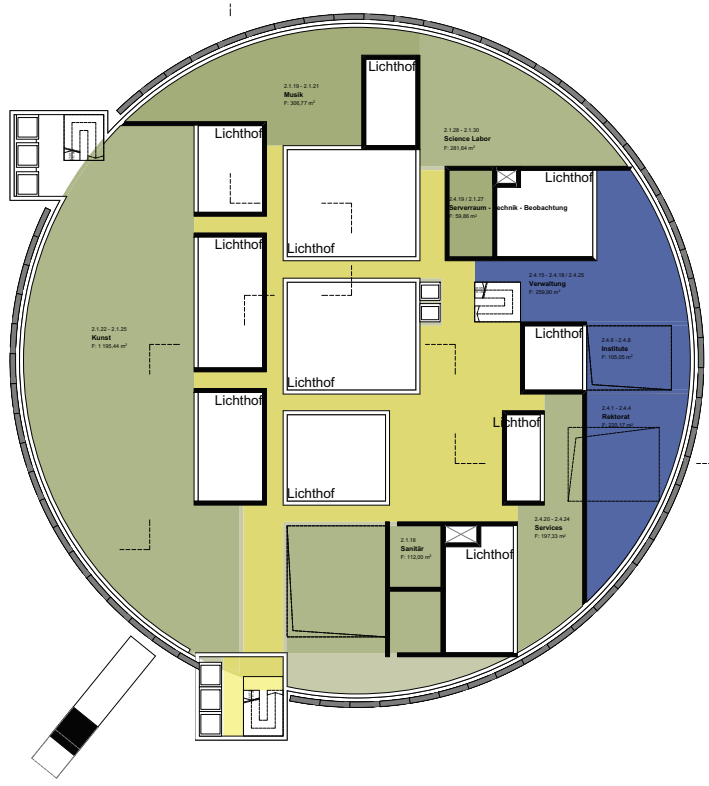
Das Fundament der KPH sind im Entwurf die Andachtsräume. Sie alle erhalten eine klassische stehende L - Form. Alle Andachtsräume sind geostet, wobei die Moschee räumlich so ausformuliert werden kann, dass das Allerheiligste nach südwest gen Mekka zeigt. Die räumliche Ausformulierung der Andachtsräume lässt viele Möglichkeiten offen. Die L - Form unterstützt die Belichtung über Dach, sodass die Sakralräume der einzelnen Konfessionen mystisch ausgeleuchtet werden. Aus konstruktiven und statischen Gründen werden die L - Formen in Beton ausgeführt, wobei auf Sichtqualität bewusst verzichtet wird. Einerseits weil sich das Licht bricht, andererseits wegen der Haptik des Rauhen Kunststeines. Entgegenwirkend kommen warme Materialien wie Holz zum Einsatz. Kupfer und Bronze werden ebenfalls herangezogen. Es wurde darauf geachtet, dass das Allerheiligste der Israelitischen Kultusgemeinde nicht unterbaut wird. Der Sikh Tempel kann mehrgeschossig ausgebaut werden, da der Lichthof über dem Sakralraum ausreichend dimensioniert wurde und Galerien ermöglicht. Haupterschließung der Kirchenräume erfolgt über Gassen, welche gleichzeitig für die Querverbindung und Durchwegung des Platzes der Religionen sorgen. Der Platz der Religionen verfügt wiederum über drei Lichthöfe, welche ihn ausleuchten und einen großartigen Raum der Stille herbeiführen. Die vertikalen Lichtbrunnen versorgen nicht nur den Platz und die Sakralräume mit Tageslicht, sondern unterstützen auch die Ausleuchtung der Folgegeschosse im Kern des Gebäudes. Ab und zu werden bei genordeter Betrachtung des Bauwerkes nordsüd gerichtete Betonscheiben durch Stahlglasscheiben ersetzt. Ostwest gerichtete Scheiben laufen durch. Die Geschossdecken sind Stahlbetonverbunddecken, wobei angestrebt wird die Installationen teilweise in der Trägerebene zu führen, trotz der eingepflanzten abgehängten Decke. Im Raum der Evangelischen und Katholischen Kirche werden zwei Schächte in das Kellergeschoss geführt. Die Erschließung der Hochschule erfolgt mittels dreier Erschließungskerne, wobei nur der nordwestseitige und der südseitige Kern bis ins Tiefgeschoss geführt wird. Die Kerne sind so angeordnet, dass die Entfluchtung des Gebäudes lückenlos möglich ist. Die Tiefgarage erhält durch die Einfahrt noch einen zusätzlichen Fluchtweg.

Aufgrund der schwebenden Grundform- einem Kreis und der begrenzten Bruttogeschossfläche, werden die Raumfunktionen teilweise geschossübergreifend angeordnet. Das hat auch den Grund, dass im Bereich der Hochbahn bewusst mit dem Kreis gebrochen wurde, um den Schallschutz zu unterstützen. Hier wurde die Kreisform durch den durchlaufenden Sonnenschutz angedeutet. Einzelne Funktionen wechseln sich ab und durchmischen sich wieder. Wichtige Querverbindungen wurden dadurch unterstichen beziehungsweise hergestellt. Räumliche Verschränkungen finden ebenso statt. Einerseits verbinden die Hörsäle das Lehren und Lernen mit der Ebene des Campuslebens (4.-5. Geschoss). Andererseits lassen die Lufträume unter den Hörsälen Galerien zu - zum Beispiel beim Rektorat und der Verwaltung. Die Lichtbrunnen erhellen die Künstlerateliers. Die 8 Institute der Glaubensgemeinschaften grenzen im ersten OG (Forschen und Wissen) direkt an ihre jeweilige Kirche, welche im Lichthof immer eine direkte Verbindung über eine Stiege hat, sodass Befugte der Glaubensgemeinschaft die Forschungseinrichtung optimal nutzen können. Im fünften OG (Campusleben) befindet sich der Multifunktionsraum sowie die beiden Turnsäle. Der Veranstaltungssaal ist zweigeschossig und krägt weit nach Süden über die Kreisform hinaus. Eine mächtige Stahlbetonstütze fängt das Gewicht ab. Das südliche Stiegenhaus wird als Glockenturm weitergeführt. Unter der Glocke befindet sich eine Aussichtsplattform.

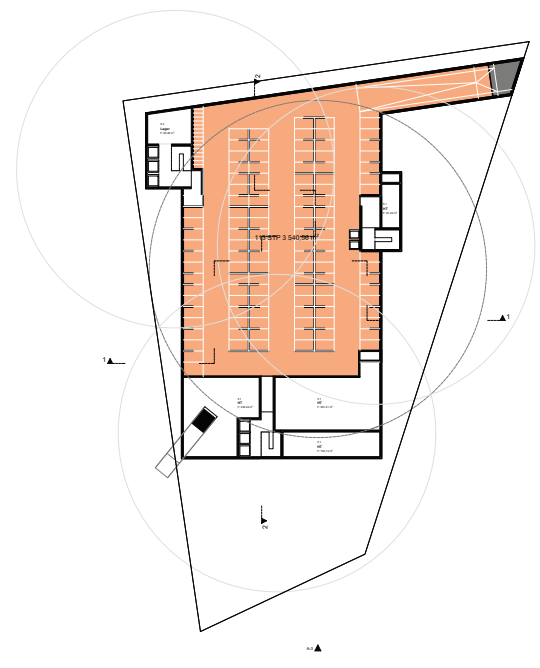
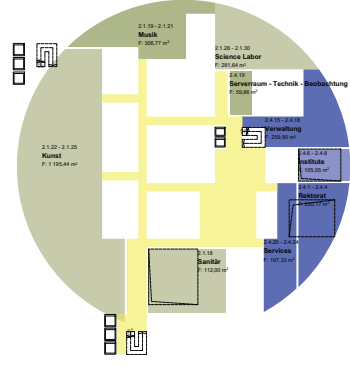


Strukturplan 1 : 1000



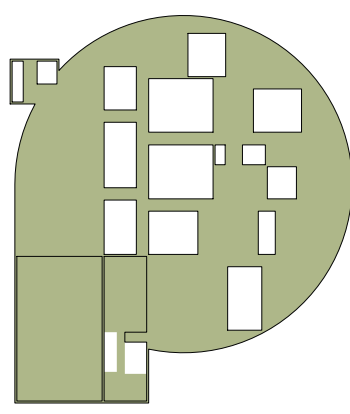
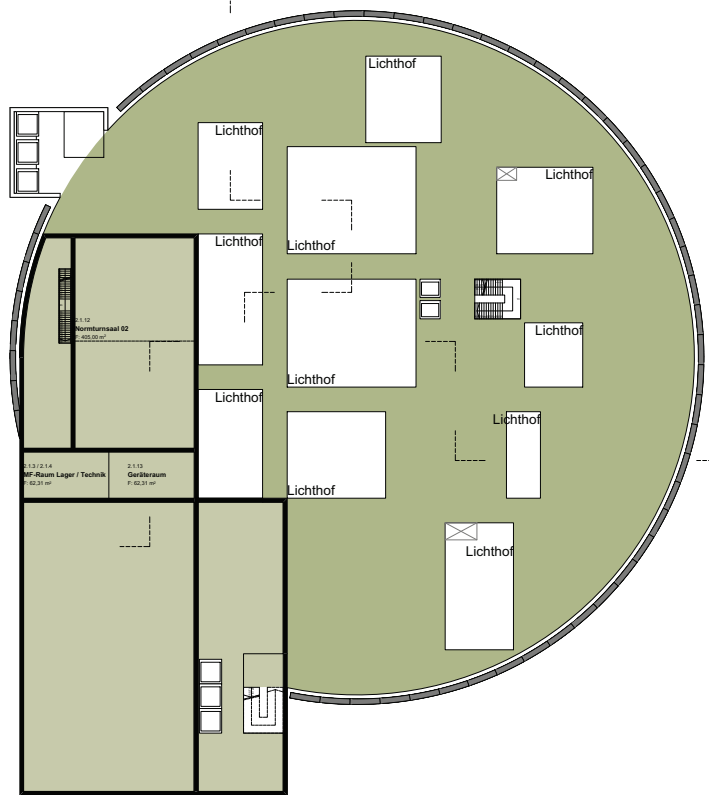


BGF4 360,42 m²
Erschliessung 801,25 m²

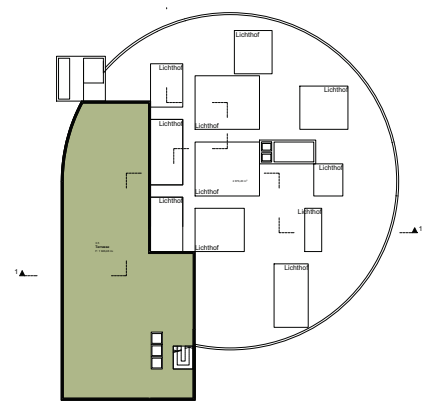
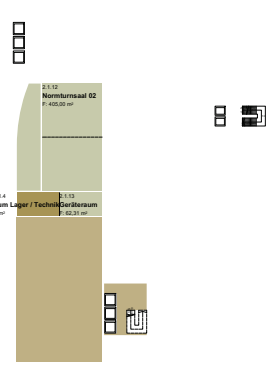


KG - Tiefgarage, Technik 1:500

3.OG - Beraten, Arbeiten & Managen
Lehren und Lernen

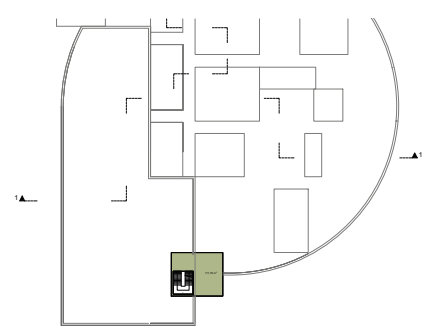


,11 m²

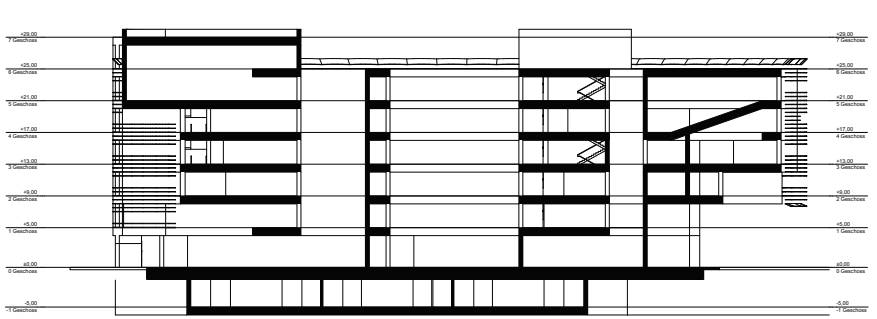


7.OG - Dachterrasse - Seeblick

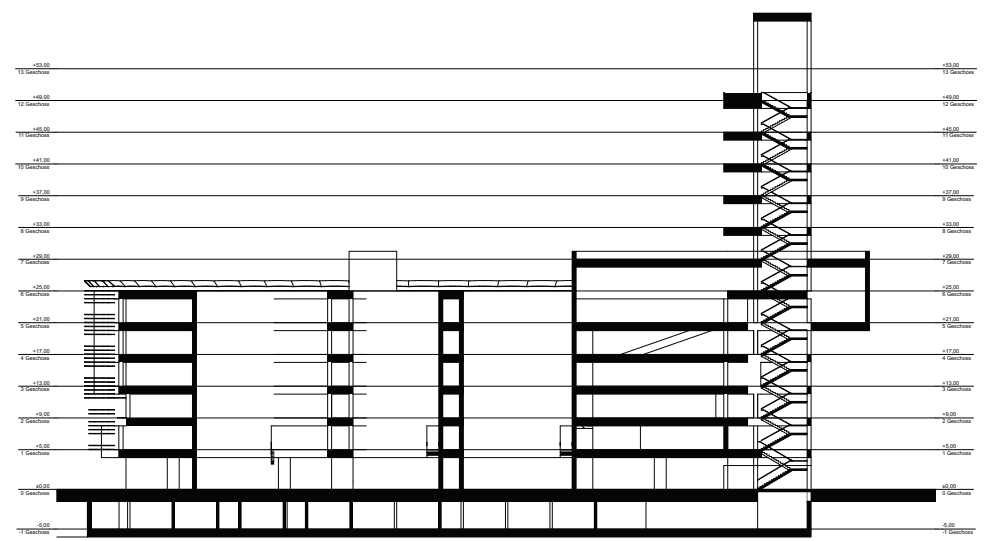
5.OG - Lehren und Lernen
Campusleben Dachterrasse



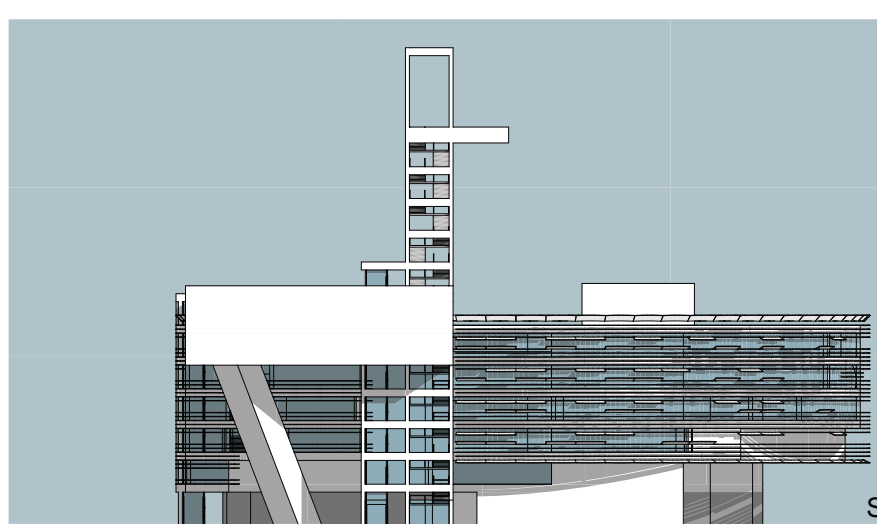
12.OG - Aussichtsplattform



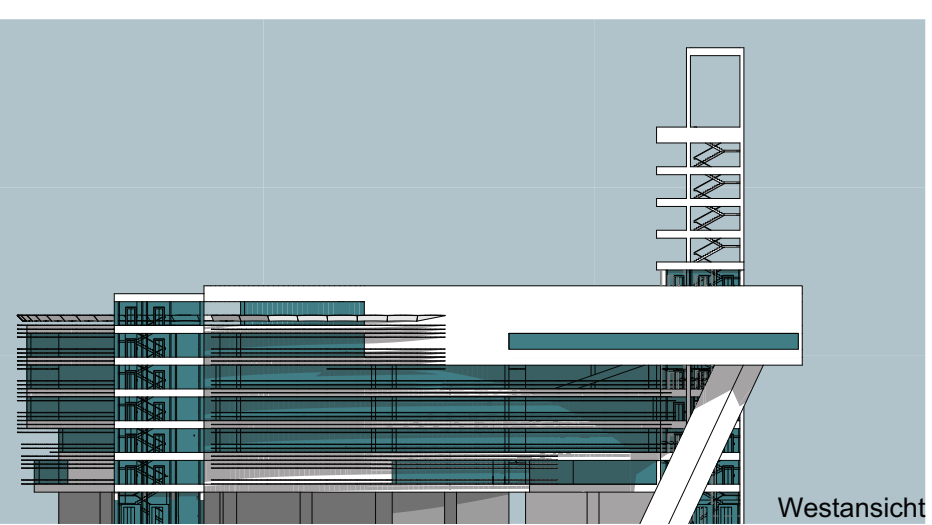
Schnitt 1-1



Schnitt 2-2



Südsansicht



Westansicht